Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 568.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 15. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 14. August. Der König hat dem Landschafts-Direktor. Rittergutsbesitzer v. Roy auf Wierzbiczany im Kreise Inowrazlaw den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Inspektor Gaerber an dem Arbeits- und Landarmenhause zu Schweidnitz den Rothen Adlerorden vierter Klasse; sowie dem dirigirenden Arzt der städtischen Irrenanstalt zu Frankfurt a. M., Geh. Sanitätsrath Dr. Hoffmann den Königlichen Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Der Kaiser hat dem Geh. Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath bei dem Reichsamt für die Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen, Kinel, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse verliehen.

Der bisherige Privatdozent Dr. med. Julius Schreiber ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr. ernannt worden.

Der praktische Arzt Dr. Behla zu Luckau ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Luckau ernannt worden.

Der Oberförster Spancken zu Astrawischken ist auf durch Berufung des Oberförsters Roloff als Hilfsarbeiter bei der Zentral-Forstverwaltung im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten erledigte Oberförsterstelle zu Warnow im Regierungsbezirk Stettin und der Oberförster Schrage zu Jura auf die Oberförsterstelle zu Astrawischken im Regierungsbezirk Gumbinnen versetzt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 15. August.

Die „Nordd. Allg. Ztg." belehrt uns heute, daß die publizirte, dem mit Spanien abgeschlossenen Vertrage entsprechende Abänderung der Zollsätze nichts weiter ist, als „eine bloße Verwaltungsmaßregel, welche die Regierung im materiellen Interesse der Nation auf ihre eigene Verantwortung hin angeordnet hat." Nach der „Nordd. Allg. Ztg." geht den Reichstag eigentlich die Sache gar nichts an; denn ein rechtsverbindlicher Vertrag liegt gar nicht vor. Irgend welche Bestimmung der Verfassung anzugeben, auf Grund deren der neue „Ausweg" „angängig erschienen" ist, hält das offiziöse Blatt für überflüssig. Wenn aber die Reichsregierung die Befugniß in Anspruch nimmt, durch einfache Verwaltungsmaßregeln Verfügungen über Gegenstände zu treffen, welche unbedingt in die Kompetenz des Reichstages fallen, so kann sie auch unser gesammtes politisches und wirthschaftliches Leben durch einfache Verwaltungsmaßregeln „provisorisch" auf andere Grundlagen stellen, ohne daß der Reichstag sich darum zu kümmern hätte. Der Reichstag wird gewiß nicht ermangeln, sich unzweideutig über eine solche Interpretation auszusprechen.

Aus Kissingen wird der „Nat.-Ztg." berichtet, daß der am 10. d. M. dort angelangte Kardinal Edward Howard bereits am 11. d. M. von dem Fürsten Bismarck empfangen wurde und dann bei ihm speiste. Auch der Kultusminister v. Goßler wird in Kissingen erwartet. Die „Germ." will indeß nicht zugeben, daß Verhandlungen politischer Natur stattfinden werden. Sie schreibt:

„Die angegebenen Thatsachen ändern nichts an unserer Meinung über den nichtpolitischen Charakter der Reise des Herrn Kardinals. Eine etwaige Ankunft des Herrn Kultusministers würde in Rücksicht auf die Art, wie Fürst Bismarck diplomatische Verhandlungen zu betreiben pflegt, eher geeignet sein, unsere Auffassung zu unterstützen, als zu widerlegen."

Trotz solcher Dementis kann man kaum mehr bezweifeln, daß Besprechungen kirchenpolitischer Natur eingeleitet werden. Der ganze Vorgang erinnert sehr lebhaft an die näheren Umstände, unter denen seiner Zeit die Verhandlungen zum ersten Male angeknüpft wurden. Seitdem ist der Staat recht weit zurückgegangen, die Forderungen der Kurie stehen aber auf dem alten Punkte.

Wie der „Voss. Ztg." in einem Privattelegramm aus Rom mitgetheilt wird, zeigt sich die preußische Regierung ungehalten über die beleidigende Sprache eines vatikanischen Blattes, des „Moniteur de Rome" (derselbe hatte die Bevölkerung der Mark Brandenburg einen elenden Mischmasch, „mélange disgracieux et rabougri" genannt) und hat deshalb der Kurie Vorstellungen machen lassen. Die letztere hat das Blatt, das aus der päpstlichen Kasse monatlich 10,000 Lire Subvention erhält, desavouirt. Es verlautet, der Redaktion, die hauptsächlich aus Elsässern besteht, werde die Subvention in Zukunft vorenthalten werden.

Die von der „Magdeb. Ztg." gemeldete Aufhebung der Sonntagsverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 18. Dezember 1882 ist nach der Entscheidung des Kammergerichts eine einfache und fast selbstverständliche Maßregel. Deshalb ist sie aber nicht weniger erfreulich; denn einfache und selbstverständliche Dinge sind heute nicht immer die wahrscheinlichen. Die Aufhebung der Sonntagsverordnung ist auch im Sinne der Urheber derselben eine politisch kluge Maßregel. Denn über die politische Wirkung, welche die Verordnung ausgeübt hat, kann sich Niemand einer Täuschung hingeben. Hoffentlich werden die Erfahrungen, welche bei dieser Angelegenheit gemacht worden sind, den betreffenden Stellen zur Lehre gereichen. Im Volke wird man die Belehrung über die herrschenden Intentionen wohl auch nicht sobald vergessen.

Die Wahlbewegung im 19. hannoverschen Reichswahlkreise ist eine sehr lebhafte. Am 11. sprachen in einer zahlreichen Versammlung zu Otterndorf der Abg. Dr. Heinrich Gieschen aus Hamburg und der Kandidat der Fortschrittspartei Herr A. Cronemeyer unter großem Beifall.

Herr Landgerichtsdirektor Herz in Nürnberg, welcher von seinen Kulmbacher Wählern ersucht wurde, sich einer Neuwahl für den Reichstag zu unterziehen, hat, wie der „Fränk. Kurier" als zuverlässig mittheilen kann, die Kandidatur abgelehnt.

Graf Chambord geht seiner Auflösung entgegen. Ueber das Befinden des Grafen wird der „N. Fr. Presse" vom 13. d. M. gemeldet: Der Zustand des Grafen Chambord ist sehr bedenklich. Die Kräfte sind in rapider Abnahme. Er leidet fortwährend an Erbrechen und verträgt nicht die geringste Nahrung. Das Körpergewicht hat seit acht Tagen um sieben Pfund abgenommen. Dr. Mayr verbrachte bereits mehrere Nächte am Krankenlager. Die Gräfin hat schon jede Hoffnung aufgegeben. Der Graf von Chambord selbst ist gefaßt und bei vollen Sinnen. — Auch seine Pariser Getreuen haben es aufgegeben, weiterhin eigene, wie man weiß meist günstig gefärbte Krankheitsbulletins auszugeben und begnügen sich damit, die anderweitigen Berichte zu registriren.

„Die Ruhe ist überall in Spanien wieder hergestellt." So meldet mit großem Selbstvertrauen ein offizielles Telegramm und man muß trotz der anderweitigen widersprechenden Nachrichten Angesichts dieser positiven Behauptung, auch der Thatsache, daß der König das Projekt seiner Reise nach Deutschland wieder aufgenommen hat, wohl oder übel annehmen, daß eine ernste Gefahr für den Augenblick nicht mehr vorliegt. Pariser Privatnachrichten zufolge dauert die Bewegung fort, namentlich in Katalonien, wo in den letzten Tagen an verschiedenen Punkten gekämpft worden ist. Dem Pariser „Télégraphe" wird unterm 11. August berichtet:

„Nach den Meldungen aus offizieller Quelle hätten die Insurgenten Kataloniens um Gnade gebeten und wären andere in die Hände der königlichen Truppen gefallen. Bis zur Stunde hat man aber in Barcelona kein einziges Individuum gesehen, welches begnadigt oder gefangen genommen wäre. Was die Garnison von Seo de Urgel betrifft, so schlug sie sich gestern trotz aller gegentheiligen Versicherungen; sie ist durch die aufständischen Soldaten und Bauern von Figueras, Berga und Puycerda verstärkt worden. Zahlreiche Bewohner dieser Städte sind nach Frankreich geflohen. Unter der Garnison des Forts Figueras und in den kleinen Kolonnen der Bürgergarden und Karabinieren haben sich verschiedene Dinge zugetragen, die von Zuchtlosigkeit und Mangel an Vertrauen der Soldaten gegen ihre Vorgesetzten zeugen. Aus Puycerda wird berichtet, daß man gestern zwischen Pons und Oliana, sechs Wegstunden von Seo de Urgel, lebhaftes Schießen gehört hat."

Auch im „Temps" werden Puycerda, Lerida und das Thal von Andora als Punkte genannt, in deren Nähe gekämpft worden ist, und der „Rappel" meldet: „Man schlägt sich in Valencia. Die Rebellen von Seo de Urgel behaupten den Platz. Die katalonischen Bauern haben zu den Waffen gegriffen." Der König hat am Sonnabend einem Ministerrathe präsidirt, in welchem beschlossen wurde, alle Offiziere, die sich am Aufstande betheiligt, aus den Kadres der Armee zu streichen. Diese Maßregel wird aber wohl ebenso wenig wie die bereits erfolgte Erschießung einiger Unteroffiziere, welche die Insurrektion in Santo-Domingo mitgemacht, zur Beruhigung der Gemüther beitragen. Und wie ein Unglück selten allein kommt, so gesellt sich nun zu der Bewegung in Spanien selbst noch die Gefahr eines neuen Aufstandes der Schwarzen auf Kuba. Der „Indépendance belge" werden in dieser Beziehung sehr ernste Symptome signalisirt.

Die belgische Repräsentantenkammer nahm die Wahlreformvorlage im Ganzen mit 62 gegen 41 Stimmen an. Zwei Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

Das englische Oberhaus erledigte am Montag die Spezialdebatte über die schottische Pachtbill. Mehrere von der Regierung bekämpfte Amendements wurden angenommen.

Der „Polit. Korr." wird aus London gemeldet, es gelte in dortigen politischen Kreisen nunmehr als zweifellos, daß die Zurückziehung der englischen Truppen aus Egypten in einigen Monaten — vielleicht schon im November — erfolgen wird. Die englische Regierung, welche sich, sobald die Reorganisation Egyptens vollendet sei, beeilen würde, das Land zu evakuiren, erhalte über die Fortschritte des Reorganisationswerkes die befriedigensten Nachrichten. Es scheint dies nach den erst neuerdings von Gladstone abgegebenen, allgemeinen gehaltenen Erklärungen nicht recht wahrscheinlich.

Es ist nicht mehr zu verkennen, daß die Cholera auf allen Punkten im Sinken ist, ohne neues Terrain mit Erfolg erobert zu haben. Die Lokalbehörden in Egypten sowohl als auch die türkische Regierung thun jetzt nach Umständen ihr Mögliches, um der Epidemie Einhalt zu thun. So müssen nach einer ministeriellen Verfügung die Pilger, welche sich nach Mekka begeben wollen, wegen der Cholera die Reise dorthin zu Lande machen. Die türkischen Kreuzer, welche behufs Ausführung der Quarantänemaßregeln die türkischen Küsten bewachen, haben Befehl erhalten, erforderlichen Falls gegen aus Egypten kommende Schiffe, welche sich unbefugt dem Lande nähern wollen, Gewalt zu gebrauchen. — Die Gesundheitsbehörde in Triest hat für den Fall des Ausbrechens der Cholera die Behörden mit genauen Verhaltungsmaßregeln versehen.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 14. August. Wenig Beachtung hat bisher, besonders in den letzten fünf Jahren, die Rolle gefunden, welche die Ultramontanen in der antisemitischen Bewegung gespielt haben. Mehrere Jahre vor dem ersten Auftreten Stöcker's, als sonst kaum die Anfänge der Bewegung in den Artikeln Niendorf's und Willmann's in der „Deutschen Landeszeitung" hervortraten und die mit einer merkwürdigen Witterung für alles Reaktionäre begabte „Schlesische Ztg." eben erst mit ihrer falschen Statistik über die Einwanderung aus dem Osten operirte, bemächtigten sich die „Germania" und nach ihrem Vorgange einzelne andere Zentrumsblätter dieser „Frage", in der sie lange Zeit die Führung inne hatten und alle übrigen, demselben Ziele zuströmenden Elemente an Heftigkeit und Schärfe des Tones übertrafen. Als Stöcker aufgetreten war und bald die antisemitische „Frage" zum Mittelpunkt seiner Agitationen machte, und als der darob aufgewirbelte Staub eine Zeitlang alle übrigen Gegenstände zurücktreten ließ, da brachte die „Germania" eines Tages an einer Stelle, die nur von Gesinnungsgenossen gelesen zu werden pflegt, unter den Berliner Nachrichten in der Beilage, eine Notiz, in der gesagt wurde, die Sache scheine nun in guten Händen zu sein, die Zentrumspartei habe kaum ein Interesse, selbst den Kampf mit solchem Eifer zu führen. Um jene Zeit wurde der gegenüber die Juden angeschlagene Ton in der Zentrumspresse wesentlich mäßiger, nur die „Schles. Volksztg." konnte nicht sogleich einschwenken. Seitdem spielte die Zentrumspresse mehr die Rolle des Unparteiischen, unterließ auch nicht, dann und wann eine Ausschreitung der Stöcker und Genossen zu tadeln, zuweilen aber auch der Bewegung einen kleinen neuen Ansporn zu geben. Seit aber klar wurde, daß der Prozeß von Nyiregyhaza nicht den gewünschten Ausgang nehmen würde und also die Gefahr vorlag, daß diese Quelle der beständigen Schürung der Agitation aufhören könnte, zu fließen, ja, daß der Ausgang der Affaire von Tisza-Eßlar sich gegen die Förderer der Bewegung wenden könne, ist die „Germania" wieder in den alten Ton der Hetze zurückgefallen, selbst die antisemitischen Krawalle in Ungarn sucht sie als Zeugniß gegen die Juden zu verwenden. In einem Theile der kleineren Zentrumspresse sieht man dieselbe Erscheinung und wie der römische Korrespondent der „Kreuzzeitung" neulich zu berichten wußte, ist jüngst, anscheinend auf vatikanische Anregung, ein Werk erschienen, welches die schlimmsten Anschuldigungen der Juden aus älteren und neueren Zeiten aufwärmt und in ein System zu bringen sucht. — Wir halten die Ultramontanen, wenigstens ihre Führer, für viel zu kluge Leute, als daß sie die Judenhetze um ihrer selbst willen hätten betreiben sollen. Die antisemitische Bewegung ist ihnen nur ein willkommenes Mittel zu ihrem allezeit feststehenden Hauptzweck gewesen. Sie begannen die Schürung der Bewegung zu der Zeit, als der Kulturkampf seinen Höhepunkt erreicht hatte, als die Strömung im Volke gegen sie selbst gerichtet war. Die Bewegung bot ihnen ein willkommenes Mittel der Ablenkung der Strömung auf einen anderen Gegenstand. Man muß gestehen, daß die Ultramontanen auch diese aus der Rüstkammer vergangener Tage geholte Waffe recht geschickt angewandt haben, viel geschickter als ihre evangelischen Hilfstruppen.

NLC. Das Vorgehen des Statthalters von Elsaß-Lothringen gegen die Gründung eines protestlerischen Blattes in Metz beginnt jenseits und diesseits der Vogesen viel Staub aufzuwirbeln. Von Frankreich ist das selbstverständlich; dort ist man mit der Hetzerei gegen Alles, was deutsch heißt, so schön im Zuge, daß jede neue in diesem Zusammenhange zu verwerthende Thatsache mit Heißhunger entgegengenommen wird. Was Deutschland anlangt, so mag sich Herr Antoine, der Reichstagsabgeordnete für Metz und Vater jenes journalistischen Gedankens, beglückwünschen, daß dies Ereigniß in die an Zeitungsstoff so arme Sommerszeit gefallen ist; sonst würde es wohl wenig Beachtung gefunden haben. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß es diese Beachtung nicht verdiene. Es wird ja auch in Deutschland nicht an Stimmen fehlen, die auf diesen Fall das minima non curat praetor anwenden und deshalb den Manteuffel'schen Erlaß tadeln möchten. Aber mit Unrecht, wie wir glauben. Es mag schon sein, daß es Herrn Antoine zunächst auf ein — allerdings recht wohlfeiles — persönliches Martyrium ankam — ein Zweck, den er ja vollkommen erreicht hat. Indeß, bei der Herausgabe des beabsichtigten Journals „Metz" handelte es sich um die Verwirklichung eines Programms, des Programms der „Aktion". Was das heißt, bedarf keiner weiteren Ausführung. Ohne Zweifel würde eine solche Bewe-

gung, wenn man sie gewähren lassen wollte, alsbald mit den Grundlagen des heutigen staatsrechtlichen Verhältnisses von Elsaß-Lothringen in Konflikt kommen müssen. Darum hat der Statthalter die Gefahr gleich im Entstehen beseitigt. Hr. Antoine hat nun in einem Schreiben, dessen geistiges Niveau ihn kennzeichnet, dem Statthalter die Berechtigung zu diesem Schritte bestritten. Seine Beweisführung ist freilich ganz unhaltbar. Nach § 10 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871 ist der Statthalter „bei Gefahr für die öffentliche Sicherheit“ ermächtigt, „alle Maßregeln ungesäumt zu treffen, welche er zur Abwendung der Gefahr für erforderlich erachtet.“ Jedermann erkennt, daß, wenn irgendwo, die Anwendung dieses Paragraphen jedenfalls im vorliegenden Falle berechtigt war. Herr Antoine mag glauben, mit seinem Erlebniß einen neuen Beweis für die Verwerflichkeit des vielberufenen § 10 erbracht zu haben; wir von unserem Standpunkt aus sind der Meinung, daß man seine Nothwendigkeit gar nicht schlagender hätte darthun können. Bekanntlich hatten die Elsaß-Lothringer schon zu Anfang der letzten langen Reichstagssession die Aufhebung des § 10 beantragt. Das Zentrum hat es aus Rücksicht auf seine bekannten Handelsgeschäfte zur Diskussion dieses Antrages nicht kommen lassen. Wenn in der nächsten Session Herr Windthorst diese Debatte endlich gestatten wird, dann wird es sicherlich keinen wirksameren Redner für die Beibehaltung des Paragraphen geben, als Herrn Antoine. Gelobt er doch in dem erwähnten Schreiben, ganz Deutschland sagen zu wollen, „quelles sont nos aspirations, quelles sont nos revendications.“ In Erwartung des weltgeschichtlichen Tages, an welchem der Abgeordnete für Metz auf der Tribüne des Reichstags erscheinen wird, freuen wir uns einstweilen der Energie, mit welcher die Verwaltung des Reichslandes den geplanten Treibereien von vornherein entgegengetreten ist, und sind überzeugt, daß dieselbe im Reichslande wie bei unseren westlichen Nachtbarn eine nicht unersprießliche Klärung der Ansichten bewirken wird.

— Aus Kiel, 12. August, wird der „Voss. Ztg.“ von ihrem in der Regel gut unterrichteten Korrespondenten geschrieben:

„Die Besetzung der beiden Stationschefsstellen in Kiel und Wilhelmshaven steht zwar noch aus, aber in sonst gut unterrichteten Kreisen glaubt man nach wie vor, daß Kontreadmiral Livonius Direktor in der Admiralität bleiben, Kontreadmiral Graf v. Monts die Nordseestation und Kontreadmiral v. Wickede die Ostseestation erhalten wird. Ein hier und da auftauchendes Gerücht, daß der bisherige Chef des deutschen Geschwaders auf der ostasiatischen Station, Kontreadmiral v. Blanc, an die Stelle des Vizeadmirals Batsch treten werde, entbehrt jeden Haltes. Herr v. Blanc ist der jüngste Kontreadmiral, und er würde eine ganze Stufe der Avancementsleiter überspringen, wenn man ihn gleich zum Chef einer Station machen wollte. Es ist daran offenbar gar nicht gedacht; nach den bisherigen Bestimmungen wird Herr v. Blanc nach seiner Rückkehr aus Ostasien von Berlin nach Kiel versetzt, um als zweiter Admiral der Station der Ostsee zugetheilt zu werden. In Wilhelmshaven dürfte die Stelle eines zweiten Admirals noch längere Zeit vakant bleiben aus dem einfachen Grunde, weil Kontreadmiral Freiherr v. Schleinitz an der Spitze des hydrographischen Amts bleiben wird und sonst kein Kontreadmiral mehr zur Verfügung steht. Wären die Geschäfte des zweiten Admirals bei den Stationen von größerer Erheblichkeit, so könnte man dieselben in Ermangelung eines Admirals auch sehr gut einem Kapitän z. S. übertragen, aber nach der bestehenden Organisation ist die Wirksamkeit der zweiten Admirale auf den beiden Stationen eine beschränkte, und das otium cum dignitate überwiegt. Dies ist den älteren Stabsoffizieren, welche einen beschwerlichen Dienst auf den auswärtigen Stationen gehabt haben, wohl zu gönnen, und es macht sich oft die Hoffnung geltend, daß das Menschenmaterial auf der Marine überhaupt in Zukunft mit etwas mehr Schonung behandelt werden möge, als es in den letzten Jahren der Fall war. Der zu stark forcirte Dienst auf dem Meer und in den Tropen verbraucht die Menschen zu schnell und trägt auch dazu bei, die wirkliche Freudigkeit am Berufe zu vermindern. Die weitere Folge würde ein Anschwellen der Pensionen zu einer Höhe sein, die nicht mehr im Verhältniß zu der Höhe der Ausgabe für die aktiven Offiziere stände. Aus allerlei Anzeichen läßt sich schließen, daß Herr v. Caprivi's Bestreben darauf gerichtet ist, insbesondere in den Personalverhältnissen stabile Zustände herbeizuführen. Diejenigen, welche in den letzten Wochen von der Eventualität eines neuen Wechsels in der Admiralität gesprochen haben, müssen der Wirklichkeit der Dinge fernstehen. Die Aufgabe, an der Spitze der Verwaltung der Marine etwas Tüchtiges zu leisten, ist doch zu verlockend, und die Möglichkeit, sich in die neuen Dinge hineinzuarbeiten, liegt keineswegs so fern. In den technischen Dingen müssen die Techniker selbstverständlich zu Wort kommen. Den Geschwaderübungen schenkt der neue Chef der Admiralität seine lebhafte Theilnahme, und er soll bei der Besichtigung in der vorigen Woche aus seiner Befriedigung über die Leistungen kein Hehl gemacht haben. Um aber ein fachmännisches Urtheil zu haben, ist der Kontreadmiral Graf v. Monts, der in der vergangenen Woche an Bord der „Pommerania“ die deutschen Küsten der Nordsee inspizirt hat, beordert, sich in die Ostsee zu dem Uebungsgeschwader zu begeben, um dem Chef der Admiralität über das Resultat der Uebungen Bericht zu erstatten. Herr v. Caprivi selbst wird im nächsten Monat die Fahrt des Geschwaders von Danzig nach Kiel mitmachen.

Wien, 13. August. Das Wiener „Fremdenblatt“ veröffentlicht den Wortlaut eines Schreibens, welches Kraszewski an einen Jugendfreund gerichtet haben soll:

„Mein lieber Freund! Heute Morgens bin ich wieder in Dresden angelangt und das Erste ist, Dich meines wärmsten Dankes für die Nachrichten, die Du mir so häufig zukommen ließest und die meinen einzigen Verkehr mit der Außenwelt bildeten, zu versichern. Ich brauche Dir wohl nicht erst zu schildern, was für eine entsetzliche Zeit ich durchgemacht habe, wie schwer es mir gewesen, der ich gewohnt, immer von liebenden Menschen umgeben zu sein, die Einsamkeit zu ertragen, wie mich der Mangel an Beschäftigung zur Verzweiflung trieb. Meine Kräfte sind so abgemattet, meine Nerven so abgespannt, daß mir nicht einmal die Nachricht, daß ich auf freien Fuß gesetzt werde, Freude machte. Allerdings, als mich zum ersten Male die freie Luft unbeengt von Kerkermauern umspielte, als ich wieder menschliche Gesichter außer denen meiner Richter sah, war ich unsagbar glücklich. Doch nicht lange, denn die Haft hat nicht nur meine körperlichen Kräfte geschwächt, sie hat mir auch die Spannkraft meines Geistes, die Lust zum Leben und Schaffen geraubt. Ich bin geworden, was ich eigentlich nach der Last meiner Jahre, meiner Erfahrungen und meiner grauen Haare schon längst sein sollte — ein lebensmüder Greis. Der Ausgang meines Prozesses beunruhigt mich nicht, denn ich werde, wenn es noch Gerechtigkeit giebt, freigesprochen werden. Wie ich aus den mir gesandten Zeitungen ersehe, ist man über den Grund meiner Verhaftung vollständig im Unklaren. Also man hält mich für einen gemeinen Verbrecher, für einen Hochverräther, der die Gastfreundschaft, die ihm ein fremder Staat bietet, benutzt, um Festungspläne zu stehlen. Es wäre lächerlich, wenn es nicht so unsagbar traurig für mich wäre. Wer dieses Gerücht in Umlauf gesetzt, was dieser Feind meines guten Namens mit dieser schurkischen Verleumdung bezwecken wollte, weiß ich nicht. Mein Verbrechen ist meine allzugroße Gastfreundschaft. Du weißt, daß jedem Landsmann mein Haus offen steht, und dies haben einige junge Hitzköpfe benützt, um bei mir Sitzungen abzuhalten, deren Protokolle sie mir zur Aufbewahrung übergaben, um unter dem Deckmantel meines Namens die Preußisch-Polnische Landbevölkerung aufzuwiegeln, um dem endlich beruhigten polnischen Adel Luftschlösser von einem freien Königreiche Polen vorzuzaubern. Sie setzten sich mit einem infam kassirten preußischen Offizier in's Einvernehmen, um Festungspläne zu erschleichen, was ihnen nur theilweise gelang. Und als das Unglück hereinbrach, als die Regierung von ihrem Vorgehen erfahren hatte, da ließen sie mich hilflosen alten Mann allein und entflohen. Du, sowie Jeder, der meine Schriften gelesen, kennst ja meine Ansichten, weist ja, daß es meiner Meinung nach viel besser wäre, der polnische Adel fänge an, für sein Land zu arbeiten und zu schaffen, als durch ewige Wühlereien und Hetzereien unser armes Polen zu zerfleischen. Und was haben Diejenigen erreicht, die mich ins Unglück gestürzt! In Preußisch-Polen hat die Regierung die Zügel noch strammer angezogen, daß Germanisirungswerk wird noch eifriger betrieben und die leiseste Regung, jedes freie Wort wird mit eiserner Strenge unterdrückt. In Russisch-Polen ist der energische Gurko, ein Altrusse, der den Polen nicht nur seine Sympathie, sondern bitteren Haß entgegenbringt, zum Gouverneur eingesetzt worden. Ich kann Dir heute nicht mehr schreiben, denn meine Augen versagen mir den Dienst. Lebe wohl und schreibe bald Deinem unglücklichen Freund

Dr. J. J. Kraszewski m. p.“

Das oben zitirte Blatt bemerkt zu diesem Schreiben, daß es selbstverständlich für die Echtheit desselben keinerlei Verantwortung übernehmen könne.

Paris, 12. August. Aus Tamatave sind dem „Standard“ weitere Nachrichten vom 27. Juni zugegangen, in welchen es u. A. heißt:

„Der Belagerungszustand währt fort, und jeder Verkehr mit der Umgebung der Stadt ist streng untersagt. Alle Briefschaften gehen durch die Hände der französischen Behörden und werden geöffnet; viele Briefe werden zurückgehalten. Vorgestern Abend kamen die Hovas in ziemlicher Stärke ganz nahe an die Stadt heran und unterhielten zwei Stunden lang ein lebhaftes Feuer. In der Stadt brach eine große Feuersbrunst aus, die von Hovas, von denen einige in Tamatave eindrangen, angelegt worden zu sein scheint. Glücklicherweise blieb das Feuer auf das Viertel der Eingeborenen beschränkt. Auf Seiten der Franzosen, wie der Hovas, sollen einige Mann gefallen sein. Die Garnison des Forts ist eben nur stark genug, sich der Angriffe des Feindes zu erwehren, und im Falle eines größeren Angriffs würde die Stadt geräumt werden. Der englische Missionär, Mr. Shaw, wird noch immer gefangen gehalten; seine Frau kam mit dem „Taymouth Castle“ an, es wurde ihr jedoch nicht gestattet, mit ihrem Gatten in Verkehr zu treten. Der ganze Handel ist hier in's Stocken gerathen; Nahrungsmittel sind spärlich vorhanden und theuer. Die Situation ist nichts weniger als angenehm. Die Hovas haben die Ausfuhr von Reis und Brodstoffen aus den südlichen Häfen verboten. Ihre Regierung zeigt sich den Engländern, Norwegern und Amerikanern in Antananarivo sehr gewogen; sie gab den Franzosen sicheres Geleit nach Tamatave und behandelt sie auf das Freundlichste, was erwähnt zu werden verdient, da man die Hovas als bloße Barbaren schildert.“

Ueber Eisenbahn-Ausnahmetarife für Sprit und Rohspiritus.

Am 13. d. Mts. Abends fand, wie schon mitgetheilt, im Handelssaale eine Versammlung der hiesigen Rohspiritus-Interessenten statt. Gegenstand der Verhandlung war die geplante Einführung von Ausnahmetarifen für den Export von Spiritus und Sprit nach Spanien, Italien, Frankreich und Schweiz und ganz besonders die für den Verkehr mit Hamburg beabsichtigten Exporttarife. Die Einführung dieser Tarife stellt die königl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. auf Grund derjenigen Verhandlungen in Aussicht, die am 9. Juni d. J. in Berlin in einer Enquete-Versammlung stattgefunden, welche einer Einladung der königl. Eisenbahn-Direktion zu Berlin gefolgt war. In etwa einstündigem Vortrage führte Kaufmann W. Kantorowicz jun. etwa Folgendes aus:

Zunächst wurde auf die früheren Agitationen der Spritfabrikanten zur Erlangung von Ausnahmetarifen hingewiesen. Dieselben hätten stets den Zweck gehabt, die Hauptverkehrs-Zentren, an denen die Spritfabriken domiziliren, durch Ausnahmetarife zu begünstigen, die kleineren Stationen dagegen, die das Haupt-Interesse für die Landwirthschaft und den Rohspiritus-Handel bilden, von dieser Vergünstigung auszuschließen. Jetzt, führte der Redner aus, gehen die Spritfabrikanten noch weiter, sie wollen Sprit und Spiritus nur nach jenen Gegenden gleichmäßig tarifirt wissen, wohin der Export von Rohspiritus überhaupt nicht stattfindet; nach Hamburg aber, wohin auch deutscher Rohspiritus in bedeutenden Quantitäten exportirt wird, solle Sprit billiger gefahren werden, als Rohspiritus. Man würde also auf diese Weise das deutsche Rohspiritus-Bahnexportgeschäft ruiniren, demnächst die deutsche Landwirthschaft schädigen, und die letztere in totale Abhängigkeit von der Spritfabrikation bringen.

Redner ging nunmehr auf das in seinen Händen befindliche stenographische Protokoll über die vorerwähnte am 9. Juli d. J. in Berlin abgehaltene Versammlung ein, und konstatirte zunächst, daß in derselben dem Rohspiritus-Exporthandel eine Vertretung nicht konzedirt war; auch die Vertreter der Landwirthschaft befanden sich numerisch in der Minorität gegenüber den Vertretern der Spritfabrikation. Redner wies die heftigen Angriffe der inländischen Spritfabrikanten gegen die Hamburger Rektifikateure zurück, und unterzog alsdann die für den Export nach Frankreich, Spanien, Schweiz und Italien geplanten Tarife einer Kritik. Diesen Ausnahmetarifen solle ein Einheitssatz von 3,2 Pf. pro 100 Kilo und Kilometer zu Grunde gelegt werden, während der bisherige Satz (Klasse B.) 6 Pf. betrage. Diese fast 50 Prozent betragende Frachtermäßigung involvire eine Stärkung der Spritfabrikation, die nothwendigerweise zur Folge haben müsse, daß die Rohspiritushändler, die Konkurrenten der Spritfabrikanten in Einkauf und Export des Rohmaterials, in ihrer Position geschwächt werden. Trotzdem stehe Redner diesen Ausnahmetarifen sympathisch gegenüber; er habe die Ueberzeugung, daß dieselben eine Vermehrung unseres deutschen Spritexports verfolgen und damit zum wirthschaftlichen Segen unseres Vaterlandes gereichen müssen. Er sei nicht engherzig genug, den Spritfabrikanten ihre Prosperität zu mißgönnen; er wünsche nur, daß dieselbe unserem Vaterlande zum Nutzen gereiche.

Ganz anders aber liege die Sache mit den für Hamburg geplanten Exporttarifen. Neben diesen, denen ein Einheitssatz von 4,5 Pf. pro Kilometer a 100 Kilo zu Grunde zu legen beabsichtigt werde, solle der bisherige theuere Tarif von 6 Pf. bestehen bleiben; wer nun Sprit oder Spiritus nach Hamburg schickt, der solle die Differenz zwischen theuerem und billigerem Exporttarif erst dann wieder erstattet erhalten, wenn er den Nachweis geliefert hat, daß die von ihm nach Hamburg gebrachte Waare per mare (zur See) ins Ausland ausgeführt ist. Nun werde aber bekanntlich der Rohspiritus nicht ins Ausland exportirt; während also formell Sprit und Spiritus gleich gestellt seien, gestalte sich die Sache in der Praxis so, daß nur Sprit zum billigeren Exporttarife nach Hamburg verfrachtet werden könne, während Rohspiritus von dem Genusse desselben ausgeschlossen sei. Demnach würde Sprit vor Rohspiritus einen Frachtvorsprung von ca. $33\frac{1}{3}$ pCt. genießen; dazu komme, daß Sprit, weil leichter als Rohspiritus, einen natürlichen Frachtvorsprung von ca. 25 pCt. vor letzterem voraus hat; Sprit würde demnach um ca. 60 pCt. billiger verfrachtet werden, als Rohspiritus. Für die Strecke Posen-Hamburg würde sich die Sache beispielsweise folgendermaßen gestalten: die Fracht für 10,000 pCt. Rohspiritus würde ca. 4,40 Mk., für 10,000 pCt. Sprit 2,60 M. betragen; demnach würde Sprit für die relativ kurze Strecke Posen-Hamburg 1,80 M. weniger kosten, d. h. 4mal mehr, als die normale Provision des Rohspiritus-Händlers beträgt. Es erhellt, daß unter solchen Verhältnissen das Rohspiritus-Bahn-Exportgeschäft ruinirt werden wird und der dezimirte Rest dieses Verkehrs unter dem Druck der furchtbaren Konkurrenz der Spritfabrikation den Wasserweg wird aufsuchen müssen, um seine elend reduzirte Existenz zu fristen.

Aber auch die Landwirthschaft würde durch eine solche Maßregel in schwerster Weise geschädigt werden. Professor Delbrück in Berlin, ein eifriger Vertreter der landwirthschaftlichen Interessen, habe das Richtige getroffen, als er in jener Versammlung am 9. Juni d. J. sagte: Da, glaube ich, ist es doch sehr bedenklich, zwischen Sprit und Rohspiritus einen Unterschied zu machen, das würde den hiesigen Rohspiritus-Produzenten entschieden schädigen und es würde ein Privileg werden für den hiesigen Spritfabrikanten. Hamburg schädigt uns ungeheuer, aber dazu können wir es doch benutzen, daß, wenn es von uns Etwas haben will, wir es ihm geben. Es sind internationale Raffineure, warum sollen wir denen unsere Quelle abschneiden, dazu haben wir keine Veranlassung.“ — Wenn nachträglich Prof. Delbrück seinen Antrag, wenn auch nicht zurückzog, so doch auch nicht konsequent aufrecht erhielt, so liegt dies daran, daß er durch die in jener Versammlung referirenden Spritfabrikanten, welche Dinge behaupteten, die den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen, in der Beurtheilung der wahren Sachlage irritirt wurde. Man suchte seitens der Spritfabrikanten die Landwirthe einzuschüchtern, indem man ihnen sagte, daß billige Exporttarife für Rohspiritus nach Hamburg einen vermehrten Import russischen Produktes zur Folge haben würden; man behauptete, daß deutscher Rohspiritus nur in geringer Quantität nach Hamburg exportirt, werde und zwar nur im Sommer, wenn der Brennereibetrieb ruhe; dann hätte nicht der Landwirth, sondern nur der Händler den Vortheil von dem Export; im Winter dagegen, so lange der Brennereibetrieb im Gange sei, werde Rohspiritus nach Hamburg nicht exportirt.

Alle diese Behauptungen widersprechen den thatsächlichen Verhältnissen. Jedermann weiß, daß die deutschen Spiritus-Eisenbahn-Tarife für Rußland gleichgiltig sind, da das Gros der russischen Zufuhr von den russischen Ostseehäfen aus zu Wasser, resp. via Lübeck, Hamburg erreicht. Die polnischen Zufuhren werden per Axe bis zur preußischen Grenze, nach Strzalkowo resp. Posen gebracht, und gehen von hier aus ebenfalls zu Wasser nach Hamburg. Wenn aber wirklich angenommen werden sollte, daß eine billigere Gestaltung unserer Tarife einen vermehrten russischen Import zur Folge haben könnte, so giebt es ein anderes Mittel, den russischen Import fern zu halten, als das von den Spritfabrikanten beliebte, den deutschen Rohspiritushandel zu ruiniren; man brauche nur zu statuiren, daß die billigen Tarife nur dem deutschen Produkte zu Gute kommen sollen, russische Produkte dagegen von der Benutzung derselben ausgeschlossen seien. Schwierigkeiten in der praktischen Anwendung könnte eine solche Maßregel nicht bieten, da der russische Spiritus unter strenger steueramtlicher Kontrolle stehe, und so in jedem einzelnen Falle sich feststellen lasse, was preußischer und russischer Spiritus sei. — Die Behauptung, daß nur im Sommer deutscher Rohspiritus nach Hamburg exportirt werde, sei unrichtig. Redner behauptet das gerade Gegentheil davon; er sagt, daß deutscher Rohspiritus im Sommer nur in ganz vereinzelten Fällen nach Hamburg exportirt werde. In der Regel bieten dann für diesen Export Börsenmanöver, die mit dem reellen Versandtgeschäft Nichts zu thun haben, die Veranlassung. Das Gros des deutschen Rohspiritus-Exports nach Hamburg beschränke sich auf die Monate Oktober bis März; dann höre dieser Export auf, da er der von der russischen Ostsee eintreffenden Frühjahrs-Zufuhr weichen müsse. Redner weist durch Auszüge aus seinen Büchern nach, daß er in den letzten 5 Jahren nur in der Zeit von September bis Mai deutschen Rohspiritus nach Hamburg exportirt habe; während der Monate Juni bis August habe er in den letzten 5 Jahren keinen Tropfen deutschen Rohspiritus nach Hamburg schicken können. — Auch die Behauptung, daß nur unbedeutende Quantitäten deutschen Rohspiritus nach Hamburg gingen, sei unrichtig. Redner führt den Spritfabrikanten Grunwald aus Breslau, der jene Behauptung (s. S. 60 und 63 des erwähnten Protokolls) aufgestellt, als Zeugen gegen sich selbst an; denn auf S. 55 desselben Protokolls sagt Herr Grunwald wörtlich: „In Breslau, Posen, Thorn, Berlin sind große Spiritushändler, die ganz gewaltige Quantitäten nach Hamburg schicken.“ Redner erklärt, zu seinem Bedauern nicht in der Lage zu sein, offizielles statistisches Material für seine Behauptungen beizubringen, da eine solches zwischen Sprit und Spiritus nicht sondere; er weist aber beispielsweise durch einen Auszug aus seinen Büchern nach, daß er ganz allein in der Zeit vom Dezember 1881 bis Mai 1882 5534 Faß deutschen Rohspiritus mit 2,950,000 Liter a 100 Prozent nach Hamburg exportirt habe. Redner sei doch nur ein einzelner Faktor auf dem großen Weltmarkte Hamburg; wie könne da Herr Grunwald behaupten, daß die gesammte deutsche Rohspiritus-Ausfuhr nach Hamburg jährlich 4—5 Millionen Liter nicht übersteige.

Die Sachlage habe aber auch noch eine andere Seite; die großen Spritfabriken Deutschlands liegen an den großen Verkehrszentren, also Berlin, Leipzig, Breslau, Posen, Stettin, wohingegen die segensreichen Folgen der großartigen Entwickelung unseres Eisenbahnwesens für die Landwirthe sich hauptsächlich darin äußern, daß er sein Produkt nicht mehr, wie in früheren Zeiten, meilenweit nach den großen Handelsplätzen zu fahren brauche, sondern daß er es auf der nächsten Eisenbahnstation los werde. Hier trete nun der Rohspiritus in sein Recht. Neben dem Kapital und der Arbeitskraft, welche er der Landwirthschaft zur Verfügung stellt, liege seine wirthschaftliche Bedeutung hauptsächlich darin, daß er die Zufuhren auf den, den Landwirthen zunächst gelegenen Versandt-Stationen in Empfang nehme, sie von dort aus vertheile, auf dem kürzesten Wege in den Konsum übergehen lasse, und ein zweckloses Hin- und Herfahren, demnach eine unnütze Vergeudung wirthschaftlicher Kräfte, verhindere. So disponire der Rohspiritus-Händler über die gewaltigen Quantitäten Rohspiritus auf der Berlin-Hamburger Strecke, die in Hinterpommern, Neumark und anderen Exportgegenden geliefert werden; er lasse sie, wenn wir Export nach Hamburg haben, von diesen Stationen auf dem kürzesten Wege nach Hamburg gehen. Dies sei der Grund, weshalb der Spritfabrikant, der den Rohspiritus erst nach seiner Fabrik nehmen und dort veredeln müsse, um ihn dann auf demselben bereits durchfahrenen Wege nach Hamburg zu exportiren, auf solchen Exportstrecken mit dem Rohspiritus-Händler nicht konkurriren könne. Er könne dem Landwirthe nicht denselben Preis, wie der Rohspiritus-Händler, zahlen, weil dieser die Waare auf dem kürzesten Wege nach Hamburg schafft.

Redner beleuchtet dann die Exportthätigkeit unserer Spritfabriken; dieselben beschränken sich ausschließlich auf Spanien, Frankreich, England, Italien und Schweiz, während die Hamburger Rektifikateure es verstanden haben, sich auch in Afrika, Amerika, Australien 2c. ein Absatzgebiet zu sichern, auf dem sie souverain herrschen. Wenn nun der Hamburger Rektifikateur für diese großen Distrikte Spiritus braucht, warum soll der deutsche Landwirth in Jahren gesegneter Ernte, in denen er mit Rußland konkurriren kann, den Hamburgern sein Produkt nicht verkaufen? Würde unsere Landwirthschaft sich nicht tief in ihr eigenes Fleisch schneiden, wenn sie sich in den Jahren des Ueberflusses ein Absatzgebiet abschneiden sollte, was ihm nur Nutzen, in keiner Weise Schaden bringen kann?

Auch darauf müsse Bedacht genommen werden, daß, falls der Rohspiritus-Exporthandel lahm gelegt wird, unsere ganze deutsche Produktion nach jenen Stapelplätzen zusammenfließen wird, an denen die Spritfabriken ihr Domizil haben, nach jenen Stapelplätzen, an deren Börse die Notirungen gemacht werden, auf Grund deren der Produzent seinen Rohspiritus bezahlt bekömmt. Der Konflux so ge-

waltiger Quantitäten nach den Stapelplätzen würde aber in ertragreichen Jahren, namentlich bei ruhendem Export, eine so furchtbare Preisreduktion zur Folge haben, daß die Landwirthe durch dieselbe in schwerster Weise geschädigt würden. Der vom Redner bestrittene Vorzug eines direkten Verkehrs zwischen Produzenten und Spritfabriken würde, selbst wenn er zugestanden werden sollte, in solchen Zeiten kein Aequivalent für den zehnfachen Schaden bieten, der dem Landwirthe event. erwachsen würde.

Nachdem die Versammlung die bereits mitgetheilte Resolution angenommen, bat Redner die Versammlung, sich darüber zu äußern, welche prinzipielle Stellung sie in der allgemeinen Tariffrage einnehme. Nach kurzer Debatte wurde dem Vorschlage des Vorsitzenden stattgegeben: ohne eine direkte Ablehnung von Ausnahmetarifen, in Bezug auf den internen deutschen Verkehr die größere Sympathie für eine generelle Deklassifikation, d. h. also für Versetzung des Artikels Sprit und Spiritus aus Wagenladungsklasse B in Spezialtarif I auszusprechen, und dem Herrn Minister mit der Motivirung vorstehender Resolution hiervon Kenntniß zu geben.

Locales und Provinzielles.

Posen, 15. August.

r. **Militärisches.** General-Lieutenant Wiebe, Inspekteur der I. Fuß-Artillerie-Inspektion, traf gestern Abends mit dem Zuge um 6 Uhr nebst Adjutanten, Hauptmann Schultz, von Glogau hier ein, und nahm in Mylius' Hotel de Dresde Logis. Eben dort logirt auch Generalmajor Schmeltzer, Kommandeur der 1. Fuß-Artillerie-Brigade, nebst Adjutanten, Premier-Lieutenant Götsch, welche gestern Nachmittags mit dem Zuge um 3 Uhr hier eingetroffen sind.

— **Viktoriatheater.** Vielfachen Wünschen entsprechend findet heut eine nochmalige Wiederholung des „Bettelstudent" statt.

r. **Feuer.** Gestern Nachmitttags 1¾ Uhr entstand im Kellergeschoß des Hauses St. Adalbert 26 dadurch Feuer, daß aus dem Schornstein, dessen Reinigungsthür defekt war, brennender Ruß fiel und das am Schornstein lagernde Stroh in Brand setzte. Von den Hausbewohnern und der schnell zu Hilfe gerufenen Feuerwache wurde der Brand mit einigen Eimern Wasser bald gelöscht.

— **Prämiirung.** Es dürfte für Biertrinker unserer Provinz von besonderem Interesse sein zu erfahren, daß das hier vielfach zum Ausschank kommende Bier der Dominial-Brauerei Kruschwitz (Besitzer Herr Rittergutsbesitzer Rittmeister von Heyne auf Kruschwitz) auf der ersten deutschen Bierausstellung in Danzig auf Grund der Analyse der Jury prämiirt worden ist. Das Bier hat durch seinen reichen Malz- und Hopfen- und des geringen Alkohol-Gehaltes wegen einen ganz vorzüglichen angenehmen Geschmack, welch' letzterer für das Urtheil der Jury mit maßgebend war.

Telegraphische Nachrichten.

München, 14. August. Das Kultusministerium hat zwei hiesige Simultanschulen in konfessionell-katholische umgewandelt.

Wien, 14. August. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Kardinal Fürsten Schwarzenberg, in welchem der Kaiser denselben auf das Herzlichste anläßlich seines 50jährigen Priesterjubiläums beglückwünscht und ihm wiederholt seine volle Anerkennung für seine Verdienste um die Kirche und das öffentliche Wohl und für seine Anhänglichkeit an den Kaiser und das kaiserliche Haus ausspricht.

Pest, 14. August. Die Semestralbilanz der ungarischen Kreditbank soll am Donnerstag Vormittag festgestellt werden.

Paris, 14. August. Der belgische Journalist Boland, welcher zugesagt hatte, heute den Delegirten der republikanischen Gruppen der Deputirtenkammer die Namen der beiden Deputirten anzugeben, welchen er 16,000 Frks. zur Förderung eines Finanzgeschäfts gegeben haben will, ist nicht erschienen, hat vielmehr den Delegirten schriftlich mitgetheilt, daß er es ablehne, jene Deputirten namhaft zu machen.

Antwerpen, 14. August. Heute findet kein Getreide- und Petroleummarkt statt.

Petersburg, 14. August. Wie hiesige Blätter melden, wird die Kommission für Regelung der Judenfrage ihre Thätigkeit in der zweiten Hälfte des September beginnen, als Mitglieder der Kommission werden u. A. auch die Senatoren Mordwinow, Polowzew und Kowalewsky genannt, welche mit der Revision in den inneren und südwestlichen Gouvernements betraut waren.

Hamburg, 14. August. Der Postdampfer „Rhätia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat heute Mittag 1 Uhr, von Newyork kommend, Kap Lizard passirt.

Hamburg, 14. August. Der Postdampfer „Gellert" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute früh 6 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Bremen, 14. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Donau" ist heute Mittag 1 Uhr in Southamton und der Dampfer „Hohenzollern" derselben Gesellschaft ist um dieselbe Zeit in Newyork eingetroffen.

Bremen, 14. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Frankfurt" ist am 10. d M. in Montevideo eingetroffen.

Triest, 15. August. Nach einer offiziellen Meldung aus Algier ordnete die Kolonialregierung außer den Seemaßregeln auch einen Landkordon an der Grenze von Tunis und Tripolis an. Der Gesundheitszustand ist in Algier befriedigend. Der türkische Hafenwächter in Smyrna ließ das aus Port Said kommende französische Kriegsschiff „Infernal" ohne Pratika in Smyrna einlaufen und die Bemannung ausschiffen. Das Schiff wurde erst später am 13. unter Kontumaz gestellt und Smyrna behördlich auf vierzehn Tage von der Umgebung abgesperrt. Es herrscht große Aufregung.

Madrid, 15. August. Der König empfing am Dienstag zahlreiche Senatoren und Deputirte, welche ihn ihrer Ergebenheit versicherten. Wie es heißt, hätte in Folge eines gestern Vormittags stattgehabten Ministerraths der Kriegsminister die Absicht ausgesprochen zu demissioniren.

Kairo, 15. August. Von Montag bis Dienstag starben in Kairo 58 Personen an der Cholera, in den übrigen Provinzen 570.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. August Morgens 2,88 Meter.
" " 14. " Mittags 2,88 "
15 " Morgens 2,84 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14. Nachm. 2	757,2	SO schwach	wolkenlos	+21,2
14. Abnds. 10	754,1	O stille	wolkenlos	+16,6
15. Morgs. 6	750,5	SO schwach	heiter	+15,8

Am 14. Wärme-Maximum: +21°4 Cels
" " Wärme-Minimum: + 8°7 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 14. August. (Schluß-Course). Still. Realisirungen.

Lond. Wechsel 20,517. Pariser do. 81,01. Wiener do. 171,30. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 113⅛. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅝. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 151⅞. Darmstb. 158⅝. Meining. Bk. 95⅝. Oest.-ung. Bank 715,75. Kreditaktien 255⅝. Silberrente 68. Papierrente 67¼. Goldrente 85⅜. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 120⅝, 1864er Loose 319,40. Ung. Staatsl. —,—. do. Ostb.-Obl. II. 97⅞ Böhm. Westbahn 264⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 173⅜, Galizier 256⅞. Franzosen 273¼. Lombarden 132½. Italiener 91⅞. 1877er Russen 92½, 1880er Russen 73¼. II. Orientanl. 57⅝. Zentr. Pacific 110½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 91½, 5% österreichische Papierrente 79½. Buschterader —. Egypter 72, Gotthardbahn 113⅞.

Türken 11. Edison 121½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 255⅝. Franzosen 273½. Galizier 256⅞, Lombarden 132⅝, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —.

Wien, 14. August. (Schluß-Course.) Schluß schwächer.

Papierrente 78,92½. Silberrente 79,70. Oesterr. Goldrente 99,80 6-proz. ungarische Goldrente 119,90 4-proz. ung. Goldrente 88,90. 5-proz. ungar. Papierrente 87,30. 1854er Loose 120,50. 1860er Loose 135,00 1864er Loose 170,50 Kreditloose 173,50 Ungar. Prämien —,—. Kreditaktien 299,30. Franzosen 318,80. Lombarden 154,60. Galizier 299,50. Kasch.-Oderb. 145,70. Pardubitzer 149,75 Nordwestbahn 201,00 Elisabethbahn 226,25 Nordbahn 2670,00 Oesterr.-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,75. Anglo-Austr. 113,25 Wiener Bankverein 106,80 Ungar. Kredit 301,50. Deutsche Plätze 58,35 Londoner Wechsel 119,80 Pariser do. 47,35, Amsterdamer do. 98,50 Napoleons 9,49½. Dukaten 5,65. Silber 100,00. Marknoten 58,40. Russische Banknoten 1,17½ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,75 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 220,00, Tramway 224,80. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,60.

Florenz, 14. August. 5pCt. Italien. Rente 90,87, Gold 20,00.

Paris, 14. August. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 82,07½, 3 proz. Rente 80,30, Anleihe de 1872 109,15, Ital. 5proz. Rente 90,75, Oesterreich. Goldrente 86,00, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 75½, 5proz. Russen de 1877 93¾, Franzosen 673,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 332,50, Lombard. Prioritäten 296,00, Türken de 1865 10,82½. Türkenloose 53,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 370, Spanier neue 59¼, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2445,00, Banque ottomane 746,00, Union gen. —, Credit foncier 1312,00, Egypter 361,00, Banque de Paris 1020, Banque d'escompte 513, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,34, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 571.

London, 14. August. Consols 100$\frac{3}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 89⅝, Lombarden 13⅛, 3proz. Lombarden alte 11⅝ 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88¼, 5proz. Russen de 1872 87¾, 5proz. Russen de 1873 87, 5proz. Türken de 1865 10⅛ 3½proz. fundirte Amerik. 104. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 74¼, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 58⅜, Egypter 71, Ottomanbank 19½, Preuß. 4proz. Consols 100⅛.

Suez-Aktien 97.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71. Wien 12,14. Paris 25,55. Petersburg 23½.

Platzdiskont 3⅜ pCt.

In die Bank flossen heute 83,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 13. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 118⅝, Erie-Bahn 28⅝, Zentral-Pacific-Bonds 111½, Newyork Zentralbahn-Aktien 114, Chicago- und North Western-Eisenbahn 138.

Geld steif, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 6 Prozent.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 14. August. (Getreidemarkt.) Weizen niedriger. Roggen loco 121/122 Pfund 2000 Pfund Zollgewicht 135,75, August 154,00, Septbr.-Oktober 154,00. Gerste unveränd. Hafer unveränd., loco inländ. 144,00, pr. Sept.-Okt. 128,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 155,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 59,75, pr. August 59,25, per September-Oktober 55,50. Wetter: Schön.

Köln, 14. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,00, fremder loco 20,50, per November 20,75, per März 21,20. Roggen loco 15,00, per Novbr. 15,70, per März 16,35. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,00 per Oktober 34,00, per Mai 34,20.

Hamburg, 14. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig, per August 187,00 Br. 186,00 Gd., per September-Oktober 190,00 Br., 189,00 Gd. — Roggen loco fest aber ruhig, auf Termine ruhig, per August 142,00 Br., 141,00 Gd., per September-Oktober 148,00 Br., 147,00 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loco 69,00, per Oktober 67,00. Spiritus ruhig, per August 47½ Br., per August-September 47½ Br., per September-Oktober 46¾ Br., per Oktbr.-November 44½ Br. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7,65 Br., 7,60 Gd., per August 7,55 Gd., per September-Dezember 7,80 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 14. August. (Schlußbericht.) Petroleum ruh. Standard white loco 7,55 bez., per September 7,60 bez. u. Käufer, per Oktober 7,70 bez. u. Käufer, per November 7,80 bez. u. Käufer, per Dezember 7,90 bez. u. Käufer.

Wien, 14. August. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,92 Gd., 10,97 Br., per Frühjahr 11,53 Gd., 11,58 Br. Roggen per September-Oktober 8,30 Gd., 8,35 Br., per Frühjahr 8,62 Gd., 8,67 Br. Hafer per Herbst 7,05 Gd., 7,10 Br., pr. Frühjahr 7,42 Gd., 7,47 Br. Mais pr. August-September 6,75 Gd., 6,80 Br.

Paris, 14. August. Heute findet kein Zuckermarkt statt.

Amsterdam, 14. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 283. Roggen per Oktober 177, pr. März 182.

Amsterdam, 14. August. Bancazinn 56½

London, 14. August. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. Wetter: Heiß.

London, 14. August. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

Petersburg, 14. August. (Produktenmarkt.) Talg loco 76,00, pr. August —,—. Weizen loco 14,25. Roggen loco 10,00 Hafer loco 5,60. Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,10. Wetter, Veränderlich.

Manchester, 14. August. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7, 20r Water Micholls 8⅛, 30r Water Clayton 9⅝, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayoll 9¼, 40r Medio Wilkinson 10¼, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅝, 40r Double Weston 10⅝, 60r Double courante Qual. 14¼, Pri. ters $\frac{18}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd 83. Fest.

Liverpool, 14. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middl. amerikanische August-Oktober-Lieferung 5$\frac{21}{32}$, September-Lieferung 5$\frac{43}{64}$, Oktober-Januar-Lieferung —, Oktober-November-Lieferung 5$\frac{41}{64}$, Januar-Februar-Lieferung —, Februar-März-Lieferung —, November-Januar-Lieferung 5⅝, April-Mai-Lieferung 5$\frac{49}{64}$ d.

Liverpool, 14. August. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais unverändert. — Wetter: Regnerisch.

Bradford, 13. August. Wolle matt, für wollene Garne wurden den Verkäufern zu niedrige Preise geboten, Botany fest, wollene Stoffe mäßig.

Glasgow, 14. August. Roheisen. (Schlußb.) Mixed numbres warrants 47 sh. 1½ d.

Newyork, 13. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 97,000, do. nach Frankreich 50,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 42,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 40,000 Orts.

Newyork, 13. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9¾, Petroleum Standard white in Newyork 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certifikates 1 D 08 C — Mehl 4 D. 25 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 19½ C., do. per August 1 D 16¾ C., do. pr. September 1 D. 17¾ C., do. pr. Oktober 1 D. 19⅞ C. Mais (New) — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅝. Kaffee (fair Rio) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) 8⅞, do. Fairb. 9, do. Rohe u. Brothers 8¾, Speck 7⅛. Getreidefracht nach Liverpool 3½.

Marktpreise in Breslau am 14. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		20 50	19 50	18 20	17 80	16 50	14 50
dto gelber	pro	18 80	17 80	17 20	15 80	14 50	13 80
Roggen	100	16 30	16 10	15 90	15 70	15 50	15 30
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer	Kilog.	14 —	13 70	13 40	13 —	12 60	12 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,00, mittel 29,00, ord. 27,00.

Rübsen, Winterfrucht, feine 30,50, mittel 29,00, ord. 27,00 M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 21,00—23,00 Mark.

Breslau, 14. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt — Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per August 161,00 Br., per August-September 161,00 Br., per September-Oktober 158,50—160 bez. u. Gd., per Oktober-November 159 bez., schlesischer —,—, per Nov.-Dezbr. 159 Br., u. Gd., November allein —, 1884 April-Mai 162 Br. — Weizen Gekündigt — Centner per August 196 Br. — Hafer. Gekündigt — Centner per August 133 Br., per September-Oktober 133 Br., per Oktober-November —, per November Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner per August —, per August-September 320 Br. — Rüböl ruhig Gekündigt. — Centner. Loko —,—, per August 68,50 Br., per August-September 68,50 Br., per September-Oktober 68 Br., per Oktober-November 68 Br., per November-Dezember 67,50 Br., per November-März —, per Januar-Mai per April-Mai 69,00 Brief. — Spiritus, weichend. Gekündigt 5000 Liter. per August 56,90 Br., per August-September 56 bez. Br., per September-October 53,50 bez. u. Br., per Oktober-November 52,30 bez. u. Br., per Novbr.-Dezember 51,50—20 bez. 1884 per Dezbr.-Januar 51,50—20 bez, per April-Mai 53—52,50 bez.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. *Die Börsen-Kommission.*

Breslau, 14. August, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen gedrückt.

Weizen in matter Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 14,50—18,20—20,60 Mark, gelber 14,50 bis 18,00 bis 19,00 Mark feinste Sorten über Notiz bezahlt — Roggen nur billiger verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 15,30—15,80—16,30 Mark, feinster über Notiz. — Gerste preishaltend, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 Mark. — Hafer behauptet, per 100 Kilogr. 12,30—13,00—14,00 bis 14,40 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais in fester Stimmung, 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten in matter Stimmung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 27,00—29,50—31,25 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00 bis 30,75 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 Mark. — Leinkuchen behauptet, per 50 Kilogramm 8,70—8,90 Mark, fremde 8,40—8,60 Mark per September-Oktober bis 9,00 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. —. Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogr. — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig. — Mark. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 14. August. Wetter: Schön. Temperatur + 19° R., Barometer 28.6. Wind: SSO.

Weizen Anfangs niedriger, Schluß fester, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 187 bis 201 M., geringer 167—181 M., per August 203 M. G., per September-Oktober 199—201,5 M. bez., per Oktober-November 199—202 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per April-Mai 206 bis 208 M. bez. — Roggen Anfangs niedriger, Schluß fester, per 1000 Kilogramm loko inländischer 158 bis 161 M., geringer 146—150 M., neuer 125—164 M., per August 153,5 M. G., per August-September — M. bez., per September-Oktober 152—154,5 M. bez., per Oktober-November 153—156—155 M. bez., per November-Dezember 154—156 M. bez., per April-Mai 157 bis 158,5 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loko neue 125—145 M. nom. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 140—155 M. bez., per September-Oktober 142,5 M. nom. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—308 M., feuchter 260—280 M. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko 290—307 M., per September-Oktober 312 M. bez., per Oktober-November — M. — Rüböl niedriger, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67 M. Br., per August 65,5 M. Br., per September-Oktober 64,5 M. bez., per Oktober-November 65 M. Br. per April-Mai 66,5 M. Br. — Spiritus Schluß flauer, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 57,1 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per August 56,6 M. bez., August-September 56,5 M. Br., per September 56,7 M. Br., per September-Oktober 54,5 M. bez. u. Br., per Oktober-November 53,5 M. bez. u. Br., per November-Dezember 52,5 M. Br., per April-Mai 53,9 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 203 M., Roggen 153,5 M., Rüböl 65,5 M., Spiritus 56,6 Mark. — Petroleum loko 8 M. tr. bez., Regulirungspreis 8 M. tr., alte Usanze 8,25 M. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 14. August. Wind: OSO. Wetter: Schön.

Die Wetter-Prognose hat sich endlich erfüllt. Wir haben sommerlich schöne und hoffentlich auch beständige Witterung, aber die von diesem Umschlag erwartete fernere Verflauung der Tendenz ist nicht eingetreten, vielmehr läßt sich die Stimmung des heutigen Verkehrs als verhältnißmäßig fest bezeichnen; in dem gestrigen rapiden Rückgange waren wohl die verflauenden Momente einstweilen eskomptirt.

Loko-Weizen vernachlässigt. Für Termine lagen nur wenige Realisationsordres vor, so daß der auf Grund der trotz schönen Wetters von Paris und London berichteten, ziemlich festen Haltung vorhandene mäßige Begehr nur durch Eintreten der Platzspekulation zu wenig schwankenden Kursen Befriedigung fand. Der Schluß wies eine leichte Besserung gegen gestern und feste Haltung nach.

Loko-Roggen ging zu etwas billigeren Preisen wenig um. Der Termin-Handel verlief bei weitem nicht so lebhaft wie in den letzten Tagen. Die vorhandenen Kaufsaufträge auf spätere Sichten schienen zu beweisen, daß die Ernteverhältnisse durch den Wetterumschlag kaum noch sich bessern könnten; der Marktverlauf, welcher ja wesentliche Veränderungen nicht bot, machte den Eindruck, als ob der Preisstand bis auf Weiteres sich konsolidirt hätte.

Hafer in loko matt. Termine etwa 1 M. billiger. Roggenmehl behauptet. Mais effektiv unverändert. Termine niedriger. Rüböl gab unter dem Drucke überwiegender Realisationen etwa 1 M. im Werthe nach und schloß nur wenig fester. Petroleum still. Spiritus wurde durchgängig etwas billiger verkauft, war aber schließlich durchaus nicht flau.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., blauspitziger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Lieferungsqualität 199 M., mit Geruch — ab Bahn bez., feiner bunter polnischer —, gelber —, mittelgelbe — ab Boden bez., per diesen Monat 199,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 200,5—199—200 bez., per Oktober-November 201,5—202,5—201,5 bez., per November-Dezember — bez., per April-Mai 1884 210—209,5 bez. — Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 152—167 nach Qualität, Lieferungsqualität 154,5 M., inländ. guter 157—158 ab Boden bez., feiner — ab Boden und Kahn bez, neuer guter 164—166 ab Bahn bez., klammer ohne Käufer, abgelaufene Kündigungsscheine vom 12. d. 153,75, per diesen Monat 155—154,5—155 bez., per August-September 155—154,5—155 bez., per September-Oktober 156 bis 157,25 bis 156,25 bis 157 bez., per Oktober-November 157,5—158,75—157,5—158,25 bez., per Oktober allein —, per November — bez., per November-Dezember 158,25—159,5—159.25 bez., per April-Mai 1884 161 bis 161,5 bez. — Gekündigt 5000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 150—210, nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringe märk. — M., Brenngerste — M. n. Qual., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 138—168 nach Qualität, Lieferungsqualität 141,5 M., pomm. mittler — bez., do. guter 148—154 bez., feiner 156—161 bez., schlesischer mittel. —, bez., do. guter — bez., do. feiner — bez., preußischer mittler — bez., do. guter — bez., do. feiner — bez., russischer — ab Kahn — bez., geringer — ab Bahn, schlesischer — bez., feiner — bez., per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 142—142,5—142 bez., per Oktober-November 142—142,5—142 bez., per November-Dezember 142,5 bis 143 bis 142,5 bez., per April-Mai 145,5—145 bez. — Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 29—26,50, Nr. 0 26—25, Nr. 0 u. 1 24,00 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 21,00 M.

Erbsen Kochwaare 180—220, Futterwaare 165—175 M., per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko, per diesen Monat 26,5 M. Br., per August-September, per September-Oktober 26 Br. Gekündigt — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per August-September 21,70 bis 21,60 bez., per September-Oktober 21,70—21,60 bez., per Oktober-November 21,85—21,75 bez., per November-Dezember 21,95—21,85—21,90 bez. Gekündigt 500 Ztr.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 68 bez., ohne Faß — M., per diesen Monat 67 M., per September-Oktober 64,8—64,2 bis 64,4 bez., per Oktober-November 64,9—64,4—64,6 bez., per November-Dezember 65,1—64,8—65 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 66,4—66,2 bez. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — per diesen Monat 24 M., per September-Oktober 23 9 M., per Oktober-November 24,3 M., per November-Dezember 24,7 M. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,3 bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 57,5—57,3—57,4 bez., per August-September 57,5—57,3—57,4 bez., per September 54,1—53,8—53,9 bez., per September-Oktober 55,2—54,8—55 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 53,9—53,7 bez., per November — bez., per November-Dezember 53—52,7 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per April-Mai 1884 — bez. Gek. 100,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 14. August. Die heutige Börse wies zwar im Wesentlichen feste Haltung auf charakterisirte sich aber geschäftlich als still. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen boten keine geschäftliche Anregung dar und dem entsprechend hielt sich die Spekulation auch hier sehr reservirt. Die Course setzten auf spekulativem Gebiet ungefähr mit gestriger Schlußnotiz ein, gaben aber weiterhin bei mangelnder Kauflust theilweise etwas nach.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien in fester Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren schwächer, andere österreichische Bahnen wenig verändert und sehr ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet, ungarische Goldrente als schwach und still zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung normales Geschäft auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig.

Bankaktien waren behauptet und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank etwas schwächer.

Industriepapiere waren recht fest; Maschinenfabriken und Spinnereien steigend und belebt; Bergwerkseffekten weniger fest und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien schwach und wenig lebhaft; Mecklenburgische etwas besser, Mainz-Ludwigshafen und Dortmund-Enscheder schwächer. — Neu eingeführt wurde heute zum Course von 100,75 die Wiesbadener 4proz. Stadt-Anleihe.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,80 bz
Brüss. u. Antwerpen		80,90 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,55 B
London 1 Lstr. 8 T.	4	112,20 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	112,20 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	171,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,00 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		16,25 bz
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,50 G
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		171,40 bz
Russ. Noten 100 R.		201,45 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,40 bzB
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,70 G
do. do.	4	102,20 bzG
Staats-Anleihe	4	101,30 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,70 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,10 bzG
do. do.	4	101,30 bzG
do. do.	3½	96,09 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,75 G
do.	4½	104,50 G
do.	4	101,40 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,80 G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,30 bz
do.	4	101,90 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,60 G
do.	4	101,60 bzG
Pommersche	3½	92,60 G
do.	4	101,75 bzG
do.	4½	
Posensche neue	4	101,40 G
Sächsische	4	101,50 G
Schlesische altland.	3½	94,25 G
do. Lit. A.	3½	94,50 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,60 G
do. do.	4	
do. Neuldsch. II.	4	101,25 bz
do. do. II.	4½	101,00 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,25 B
Pommersche	4	101,20 B
Posensche	4	101,00 bz
Preußische	4	100,90 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,40 B
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,20 G

Bayer. Anl. 1875	4	
Brem. do. 1880	4	101,75 B
Hamb. St.-Rente	3½	89,20 G
Sächs. do.	3	81,30 G

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,40 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,50 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,70 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,25 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,10 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	128,00 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,60 G
do. do. II. Abth.	5	115,25 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,75 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	149,50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,30 bz
Italienische Rente	5	91,60 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,10 bz
do. Papier-Rente	4⅕	67,60a50ebzG
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4⅕	68ea68,10ebB
do. 250 Fl. 1854	4	113,25 G
do. Preditl. 1858	—	319,10 G
do. Lott.-A. 1860	5	120,60 bzB
do. do. 1864	—	318,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	91,20 G
do. do. kleine	6	91,20 G
Poln. Pfandbriefe	5	63,25 B
do. Liquidat.	4	55,60 bzG
Rum. mittel	8	109.60 G
do. kleine	8	110,25 B
do. St.-Obligat.	6	103,90 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	87,10 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	88,25 bz
do. konf. Anl. 1871	5	88,50 bz
do. do. kleine	5	88,60a70 bz
do. do. 1872	5	88,50 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	94,30a40 bz
do. do. 1880	4	73,30 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,70 bz
do. do. II.	5	57,80 G
do. do. III.	5	57,75 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,60 G
do. do. 1866	5	134,00 e bzG
do. Boden-Kredit	5	86,50 bzG
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	78,20 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	43,50 bzB
Ung. Goldrente	6	102,70 bzG
do. do.	4	76,10 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,75 bzG
do. Papierrente	5	74,70 B
do. Loose	—	228,30 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,40 bz

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	108,90 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	104,75 G
do. V. do. 100	4	96,30 bzG
D. H.-B. P. IV. V. VI.	5	104,20 G
do. do. do.	4½	102,60 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,25 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,60 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	110,10 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,80 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,90 bz
do. II. rz. 110	4½	102,50 bzG
do. III. rz. 100	4½	99,70 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 B
do. rz. 115	4½	110,40 bzB
do. II. rz. 100	4	98,75 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,60 bzG
do. rz. 100	4½	104,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-V.-A.-G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 B
do. do. rz. 110	4½	107,50 bz
do. do.	4	99,70 bz
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	101,30 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 G
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	58,25 bzB
Altona-Kieler	9½	235,10 bz
Berlin-Dresden	0	21,60 bzB
Berlin-Hamburg	19½	376,10 G
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,80 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2⅗	67,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	33,50e bzB
Mainz-Ludwgsh.	3⅗	113,00 bzG
Marnb.-Mlawka	6	105,90 B
Mkl. Frdr.-Franz.	8½	210,00 bz
Münst.-Enschede	0	13,10 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	28,90 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	271,20 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,80 bz
Oels-Gnesen	0	32,00 B
Ostpr. Südbahn	4	128,00 bz
Posen-Creuzb.	0	29,90 G
R.-Oderuf.-Bahn	8¾	191,60 bz
Starg.-Posen gar.	4½	103,50 bzB
Tilsit-Insterburg	0	28,60 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,60 bz
do. 2½ konv.	2½	28,75 bzB
do.	0	21,00 bzB
Werra-Bahn	—	109,50 bzB

Albrechtsbahn	1½	33,50 G
Amst.-Rotterdam	—	150,10 bz
Aussig-Teplitz	14⅘	263,60 bz
Baltisch (gar.)	—	54,50 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	132,30 bzG
Dux-Bodenbach	7½	151,40 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	97,30 bz
Franz Jos.	—	85,60 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	128,50 B
Gotthardb. 95%	—	113,70 bzB
Kasch.-Oderb.	—	62,75 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,90 bzG
Lüttich-Limburg	0	10,60 G
Oest. Fr. St. (ö. W.)	6⅖	5,4850 et.bz
Oest. Ndwb. (pr. St.)	4 3/20	346,50 G
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	64,00 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	125,50 G
Russ. Südb. (gar.)	—	59,70 B
Schweiz. Unionsb	—	45,90 bzG
do. Westbahn	—	17,25 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,10 bz
Vorarlberg (gr.)	5	87,75 bzG
War.-W. p. S. i. M.	—	227,60 bzG

Angerm.-Schw.	—	43,25 bz
Berl. Dresd. St. P.	—	51,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	80,75 G
Hall.-S.-Gub. „	5	114,75 bzG
Marienb. Mlawka	5	118,75 et.bzG
Münst.-Enschede	—	29,00 bzG
Nordh.-Erfurt. „	4	100,75 G
Oberlausitzer „	—	78,00 bzG
Oels-Gnesen „	2	86,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	120,50 bzG
Posen-Creuzb.	3¾	100,10 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8¾	191,00 bzG
Saalbahn „	2⅗	95,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,10 bzG
Weimar-Gera „	—	65,50 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	148,25 bz
do. do. B.	7½	147,75 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,30 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 bzG
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzG
do. IX. Ser.	5	103,70 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 bzG
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,30 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,80 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,00 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,90 bzG
do. Lit. D. neue	4½	103,40 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,10 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,90 B
do. Lit. I.	4½	102,90 B
do. Lit. K.	4½	102,90 B
do. de 1876	5	103,50 bz
do. de 1879	5	103,75 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	105,00 bzB
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
[illegible]-S.-G. St. A. B.	4½	103,20 G
do. Lit. C. g.	4½	103,20 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,10 G
do. do. Lit. B.	4	100,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,40 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 G
do. do. 1875 1876	5	103,60 G
do. do. I. II. 1878	5	103,60 G
do. do. 1881	4	100,75 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,30 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 bz
do. III. Ser.	4	101,10 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,80 G
do. gar. Lit. E.	3½	95,00 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,80 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,90 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	102,80 G
do. do. v. 1879	4½	105,40 B
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	93,60 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,25 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,80 G
Posen-Creuzburg	5	103,00 G
Rechte Oderufer	4½	102,80 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	103,40 B
Weimar-Geraer	4½	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	

Aachen-Mastrichter	4	96,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,30 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,25 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,60 G
do. 1869er gar.	5	86,60 G
do. 1872er gar.	5	86,60 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,00 ebzG
do. gar. II. Em.	5	85,10 G
do. gar. III. Em.	5	81,70 G
do. IV. Em.	5	80,90 bzB
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	392,00 B
do. do. gar. 1874 do.	3	381,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,75 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,30 G
do. II. Em.	5	105,30 G
Oest. Nordwb., gar.	5	88,30 B
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,90 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,50 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	296,50 G
do. do. neue	3	298,50 B
do. Obligat. gar.	5	102,75 ebzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,25 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,00 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,30 ebzG
do. do. II. Em. gar.	5	98,00 bzB
Vorarlberger gar.	5	88,00 G

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,60 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,10 G
Reich.-P. Gold-Pr.	5	104,40 bzG
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,75 G

Brest-Grajewo	5	91,00 bz
Chark.-Asow gar.	5	95,40 bz
Chark.-Krement. g.	5	
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,60 bzG
Jelez-Orel gar.	5	94,20 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	99,20 G
do. Obligationen	5	85,50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	
Kursk-Chark.-Asow	5	86,40 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,90 G
do. kleine	5	101,00 G
Losowo-Sewastopol	5	77,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,60 bzG
Mosco-Smolensk g.	5	96,25 bz
Orel-Griasy	5	83,10 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,75 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	93,60 B
Rybinsk-Bologoye	5	83,50 bz
do. II. Em.	5	74,00 bzB
Schuja-Iwanowo g.	5	95,00 bz
Warschau-Teresp. g.	5	96,50 G
Warschau-Wiener II.	5	102,50 bz
do. III. Em.	5	101,90 G
do. VI. Em.	5	99,75 B
Zarskoe-Selo	5	68,10 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	119,90 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	78,50 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 139,25 bzB
do. Handelsges.	0	77,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	96,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,25 G
do. Hypothek.	5	90,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,10 G
do. Wechslerb.	6⅔	104,80 G
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8¼	158,50 bzB
do. Zettelbank	5½	111,60 G
Deutsche Bank	10	153,25 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,80 G
do. Genossensch.	7½	127,75 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,25 bzG
Diskonto-Komm.	10½	199,20 bz
Dresdener Bank	8	128,25 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	99,25 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	116,50 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	71,75 G
do. do. neue 40%	4	79,90 B
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,30 G
Landw. B. Berlin	0	93,75 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	170,10 bzG
Leipz. Diskt.	7	107,50 bzG
Magd. Privatb.	6	119,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,25 G
Meininger Kredit	5½	95,75 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,60 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	99,75 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,00 G
Nordd. Bank	5½	157,00 G
Nordd. Grundkb.	0	43,40 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	168,50 B
Petersb. Dis.-B.	15	111,30 bz
Petersb. Jt. B.	12⅔	88,75 bz
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,75 G
Posener Prov.	7½	121,25 B
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	80,75 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6½	104,50 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,10 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,90 bzG
Pr. H. V. A. G. 25%	4	90,75 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,00 bzG
Reichsbank	7,5	151,00 B
Rostocker Bank	—	100,50 G
Sächsische Bank	5½	123,10 B
Schaffh. B.-Ver.	4	94,25 G
Schles. Bank-V.	6	110,80 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,50 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	76,75 G
Weimar. Bk. konv.	5	93,75 G
Württ. Vereinsb.	7½	131,90 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	104,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	72,60 bz
Dortm. Union	—	34,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	98,75 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 B
Gelsenk. Bergw.	7	127,60 bz
Georg. Marienh.	—	86,50 B
do. Stamm-Pr.	—	93,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	154,75 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	196,75 bzG
Hartm. Maschin.	—	143,00 bzG
Hib. u. Sham.	5½	106,75 bzG
Hörd. H.-V. konf.	—	103,00 G
Königin Marienh.	4½	78,25 bz
Lauchhammer	—	46,00 bzB
Laurahütte	—	136,40 bz
Luise Tiefbau	—	55,70 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	77,25 bzG
Phönix Bergw.	—	96,10 bzG
do. do. Lit. B.	—	47,75 B
Schering	12	161,00 G
Stolberger Zink	1	27,60 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	122,25 bzG

Berl. Holz-Compt.	6½	99,00 B
do. Immob.-Ges.	4½	87,00 bzG
do. Viehmarkt	0	16,60 bz
Berzelius Bgwk.	8	107,50 G
Borussia, Bgwk.	3	157,00 B
Brauer. Königst.	—	49,00 G
Bresl. Oelfabr.	4½	70,00 B
do. Straßenb.	5½	124,75 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	146,90 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	140,00 bzB
Egells Maschfbr.	0	1,50 G
do. do. Oblig.	—	89,50 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	76,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	99,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	101,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	145,00 B
Marienh. Kotz.	—	37,00 B
Masch. Wöhlert	—	0,60 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	31,50 B
Pluto, Bergwerk	0	82,00 bzG
Redenhütte konf.	—	123,50 bz
do. Oblig.	—	112,50 bzB
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	121,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	83,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen.